



**öffentliche Vorlage
für den
verfahrensbegleitenden Ausschuss
zum Regionalen Flächennutzungsplan der
Städte Bochum, Essen, Gelsenkirchen,
Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen**

lfd. Nummer

Jahr

0013

2006

Sitzungstermin:

12.01.2007

Vorlage zur:

Kenntnisnahme

Beratungsgegenstand:

Stadtregionale Entwicklungsziele auf der Ebene des RFNP

Beschluss:

Kenntnisnahme und Diskussion in thematischen Arbeitsgruppen

Anlagen:

Mitteilungsvorlage

Datum: 13.11.2006

gez.: Sander

In der Sitzung des verfahrensbegleitenden Ausschusses (vbA) am 17.08.2006 wurde unter TOP 3 erstmalig mittels einer Powerpoint-Präsentation ein Überblick über mögliche stadtregionale Entwicklungsziele auf der Ebene des Regionalen Flächennutzungsplanes vorgestellt. Die Präsentation wurde am 22.08.2006 von der Geschäftsstelle des Ausschusses per E-Mail an die Mitglieder versandt. Zur Konkretisierung und für eine vertiefende Diskussion der Entwicklungsziele, ist die Durchführung eines Workshops vereinbart worden. In diesem Zusammenhang hat der vbA in der Sitzung am 15.11.2006 beschlossen, den Workshop zu Zielen und Inhalten des RFNP als Sondersitzung am 12.01.2007 in Gelsenkirchen durchführen und hierbei in thematischen Arbeitsgruppen diskutieren zu wollen. In einem ersten Auftakt sollen daher die Bereiche

- Siedlungsentwicklung
AG 1 / Moderation: Ernst Kratzsch, Bochum
- Freiraum / Grün / Landschaft
AG 2 / Moderation: Helga Sander, Mülheim an der Ruhr
- Verkehr / Infrastruktur
AG 3 / Moderation: Peter Klunk, Oberhausen
- Zentren / Einzelhandel / Kultur
AG 4 / Moderation: Hans-Jürgen Best, Essen

angesprochen und vor dem Hintergrund der aktuellen lokalen Gegebenheiten hinsichtlich möglicher regional bedeutsamer Planinhalte des RFNP interkommunal diskutiert werden. Da jede Kommune im vbA mit fünf stimmberechtigten Mitgliedern vertreten ist, wäre eine vorhergehende Absprache für eine jeweilige Beteiligung in allen vier Arbeitsgruppen möglich und vorteilhaft.

Zu den denkbaren Entwicklungszielen wurde auf der Grundlage der bereits bekannten Powerpoint-Präsentation die beigefügte Anlage erstellt, die sich an der thematischen Ausrichtung der Arbeitsgruppen orientiert.

In der Sitzung des vbA vom 15.11.2006 wurde zudem der Wunsch an die Verwaltung übermitteln, zusätzliche Informationen zum Thema RFNP zu erhalten, die ursprünglich für die Veranstaltung des Institutes für Städtebau Berlin am 07./08. 11.2006 in Bochum vorgesehen waren. Da diese Fachtagung ausgefallen ist, sollen die erwünschten grundsätzlichen Informationen im Rahmen des Workshops vermittelt werden. Neben den speziellen Fragestellungen zu möglichen Entwicklungszielen sind daher Ausführungen zum

- Planungsinstrument RFNP: rechtliche Rahmenbedingungen, Struktur, Methodik
Einführung/Moderation: Michael von der Mühlen, Gelsenkirchen und
- Das Planverfahren des RFNP: Verfahrensschritte, Beteiligung, Zeitrahmen
Einführung/Moderation: Jan B. Terhoeven, Herne

vorgesehen. Zusätzliche Informationen sind zudem im Internet unter der Adresse <http://www.staedtregion-ruhr.de> abrufbar (siehe Vorlage 0009 der Sitzung vom 15.11.2006).

Anlage: Entwicklungsziele

Anlage zur Mitteilungsvorlage Stadtregionale Entwicklungsziele

Einleitung

Die im Folgenden als Diskussionsgrundlage für den Workshop des vbA dargestellten stadtreionalen Entwicklungsziele basieren auf Stadtentwicklungszielen der beteiligten Städte. Herangezogen wurden dabei sowohl von den Räten verabschiedete, als auch noch in Aufstellung bzw. in der Diskussion befindliche Dokumente und informelle Planungen. Die Zusammenstellung beschränkt sich dabei auf Ziele regionaler Bedeutung, zu deren Erreichung der RFNP einen Betrag leisten kann oder die in der Planungskonzeption des RFNP zumindest reflektiert werden sollen.

Die Ziele haben damit die Funktion von Leitplanken für die Planung und fließen als textliche Ziele / Grundsätze der Raumordnung, zeichnerische Darstellungen im Plan oder Argumente in der Begründung in das Planwerk des RFNP ein.

Übergeordnete Ziele

Der RFNP ist dem Allgemeinen Grundsatz einer qualitätvollen Modernisierung der Region verpflichtet. Das heißt insbesondere:

- Stärkung der urbanen Qualitäten des Ballungskerns im Verhältnis zur Gesamtregion und zum Umland.
- Dauerhafte Stabilisierung und Weiterentwicklung regionaler Kooperationsformen unter der Grundphilosophie „Kooperation und Eigensinn“.
- Stärkung der regionalen und gleichzeitig der lokalen Identitäten

Übersetzt in grundsätzliche stadtentwicklungspolitische Ziele als Leitvorstellungen für die Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raumes beinhaltet dies:

- die Stärkung der Region als Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitsstandort,
- eine nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Erfordernisse,
- den aktiver Umgang mit dem demographischen Wandel und die
- Fortführung der sozialen Stadtentwicklung.

Siedlungsentwicklung (AG 1)

Die Siedlungsstruktur des Ruhrgebietes und im Besonderen der Städteregion Ruhr ist ausgesprochen polyzentral gegliedert. Die Polyzentralität geht bei gleichzeitig hoher Nutzungsdichte mit einer starken Durchgrünung einher und stellt ein wichtiges Qualitätsmerkmal der regionalen Siedlungsstruktur dar.

Die Städte von morgen sind überwiegend schon gebaut. Die mit dem demographischen Wandel einhergehend geringe Wachstumsdynamik einerseits und die nur noch geringen flächenbezogenen Entwicklungsspielräume andererseits führen dazu, dass die Inanspruchnahme von Freiraum nur noch in geringem Maßstab sinnvoll und notwendig ist. Qualität muss in der Siedlungsentwicklung vor Quantität gehen.

Die Erneuerung und Weiterentwicklung des Siedlungsbestandes und das Flächenrecycling bleiben zentrale Aufgaben der Siedlungsentwicklung.

Ziele zur Siedlungsentwicklung:

- Erhalt und Förderung der polyzentralen Struktur des Ruhrgebiets.
- Herausarbeitung von Entwicklungsschwerpunkten in der Siedlungsentwicklung.
- Verträgliche Zuordnung der Funktionen Wohnen, Arbeiten, Erholung, Freizeit und Verkehr.
- Sicherung der Stadtstruktur durch Stadtumbau und Weiterentwicklung der diesbezüglichen Prozessqualitäten.
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung.
Für im einzelnen zu begründende Fälle der Inanspruchnahme von Außenbereichsflächen sind regionale Ausgleichsmechanismen zu entwickeln.
- Reaktivierung von Brachflächen.
- Konzentration der Siedlungsentwicklung auf die Zentren.

Ziele zum Thema Wohnen:

- Attraktivierung des Wohnungsmarktes.
- Entwicklung von ausreichenden und differenzierten Angeboten für unterschiedliche Nutzergruppen.
- Qualität statt Quantität.
- Beachtung der wohnungspolitischen Grundsätze des „Masterplan Ruhr“.

- Entwicklung regionaler Strategien für den Stadtumbau.

Ziele zum Thema Wirtschaft und Arbeit:

- Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots verfügbarer Gewerbeflächen.
- Pflege und Entwicklung des Bestandes.
- Entwicklung von regionalen "Adressen" vor allem in Hinblick auf die identifizierten Kompetenzfelder.
- Schaffung und Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen.
- Strategien zum Umgang mit im einzelnen festzustellenden Engpässen verfügbarer Gewerbeflächen.

Freiraum, Grün, Landschaft (AG 2)

Der für den Ballungskern einer Metropolenregion ungewöhnlich hohe Anteil miteinander vernetzter Freiräume und Wasserflächen ist eine wesentliche Qualität des Ruhrgebietes, die zu wahren, weiterzuentwickeln und als Entwicklungsimpuls zu nutzen ist. Das Jahrhundertprojekt Umbau des Emschersystems ist dabei als zentraler Bezugspunkt aufzugreifen.

Die Grundstruktur des zu schützenden und zu entwickelnden Landschafts- bzw. Freiraums in der Region wird durch die Ost-Westgerichteten Räume von Emscher-Landschaftspark und Ruhrtal sowie die in Nord-Südrichtung verlaufenden Regionalen Grünzüge vorgezeichnet. Aber auch daran anknüpfende kleinräumige Grünverbindungen und -vernetzungen bis hinein in die Wohnquartiere haben hohe Bedeutung für die Siedlungs- und Lebensqualität in der Städtereion Ruhr.

Ziele im Bereich Freiraum, Grün, Landschaft

- Sicherung von Freiräumen als Flächen für die Erholung des Menschen und als Bereiche für die Entwicklung von Natur und Landschaft.
- Sicherung und Entwicklung eines regionalen Freiraumsystems aus den regionalen Grünzügen, dem Ruhrtal und dem Emscher Landschaftspark 2010.
- Sicherung weiterer regional bedeutsamer Grünzüge.
- Keine Nachverdichtung in den regionalen Grünzügen.
- Sicherung der Land- und Forstwirtschaft
- Weiterentwicklung der kleinräumigen Grünvernetzung und -versorgung bis in die Wohnquartiere hinein.
- Aufbau eines Systems zum regionalen Ausgleich bei Eingriffen in Natur und Landschaft (Kompensationsflächen).

Verkehr, Infrastruktur (AG 3)

Wie die Siedlungsbereiche sind auch die Verkehrssysteme in der Region zum ganz überwiegenden Teil vorhanden, die Optimierung vorhandener Systeme (die in der Plandarstellung des RFNP nicht / nur sehr begrenzt darstellbar ist) und einzelne Lückenschlüsse sind die Planungsaufgabe der nächsten Jahrzehnte.

Die Entwicklung der Verkehrssysteme und sonstigen technischen Infrastrukturen ist in hohem Maße fachpolitisch bzw. fachplanerisch bestimmt. Der RFNP hat daher in diesem Zusammenhang wesentlich die Funktion einer zusammenfassenden Darstellung eines regionalen Netzes. Verkehrs- wie Leitungstrassen können und müssen im RFNP nur dargestellt werden, sofern sie überörtliche Bedeutung haben.

Ziele im Bereich Verkehr

- Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur erhalten und ggf. verbessern – Ausbau vor Neubau.
- Sicherung der großräumigen Erreichbarkeit der Region.
- Leistungsfähige großräumige Verbindungen zwischen den Städten.
- Mobilität und Erreichbarkeit von Menschen und Gütern raum- und umweltverträglich erhalten, verbessern oder schaffen.
- Priorisierung des ÖPNV in den Stadtzentren und Erhöhung der Anteile der umweltverträglicheren Verkehrsmittel am Verkehrsaufkommen.
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Stadtteilzentren.
- Weiterentwicklung des regionalen Radwegenetzes.
- Sicherung und Entwicklung des Güterverkehrs mit leistungsfähigen Schnittstellen zwischen den Verkehrsträgern

Ziele im Bereich Infrastruktur

- Langfristige Standortsicherung für Anlagen der Ver- und Entsorgung.
- Bündelung von Leitungen und Freihaltung von Leitungstrassen zur späteren Nutzung.

Zentren, Einzelhandel, Kultur (AG 4)

Die gewachsenen Zentren sind identitätsstiftende Gesichter von Stadt und Stadtteil, Orte der Begegnung, Kultur und Öffentlichkeit und Knoten der ÖV-Systeme. In ihnen konzentrieren sich aber auch öffentliche Vermögenswerte und Infrastrukturen.

Das Wachstum der Einzelhandels-Verkaufsflächen in der Vergangenheit gerade außerhalb der Zentren hat zu teilweise erheblichen Funktionsverlusten und Leerständen in den zentralen Versorgungsbereichen geführt.

Hierauf wurde und wird in den Städten durch Untersuchungen, Konzepte und Pläne reagiert. Parallel haben sich mit Regionalen Einzelhandelskonzepten z.T. auch regionale Foren zur Abstimmung der Einzelhandelsentwicklung gebildet. Der RFNP ist damit nur ein Baustein in einer breiten Palette planerischer Instrumente zur Sicherung und Entwicklung der Zentren und Steuerung der Einzelhandelsentwicklung.

Die Landesregierung hat eine Initiative zum Schutz der Innenstädte und Sicherung der wohnungsnahen Versorgung der Bevölkerung insbesondere durch die planerische Einführung sog. „zentraler Versorgungsbereiche“ angekündigt. Es ist beabsichtigt, dieses Instrument mit dem RFNP aufzugreifen.

Das Ziel, mit dem RFNP regionale Identität und Kooperation zu stärken, bezieht sich auch auf den kulturellen Bereich. Die Route der Industriekultur und die Kulturhauptstadt 2010 sind in dieser Hinsicht zentrale Anknüpfungspunkte.

Ziele im Bereich Zentren / Einzelhandel

- Erhalt und Stärkung der städtischen Zentren und ihrer Identität
- Sicherung der wohnungsnahen Versorgung
- Verhinderung der Entstehung neuer und Beschränkung der Erweiterung bestehender nicht integrierter Standorte des großflächigen Einzelhandels
- Regelmäßiger Informationsaustausch über Einzelhandelsrelevante Entwicklungen in der Region und Herbeiführung einer abgestimmten Vorgehensweise

Ziele im Bereich Kultur

- Stärkung der Region als hochwertiger und differenzierter Kultur-, Bildungs- und Freizeitstandort
- Sicherung der Standorte der Route der Industriekultur
- Ausbau und Sicherung der Qualitäten der Kulturhauptstadt 2010